Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hochalpine Frauen-Tropfen

(Schutzmarke Rophaien)

reines Kräuterprodukt, bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Mattigkeit, Schlaffheit und besonders dem **abzehrenden Weissfluss**, Schw. L. S. in T. schreibt: „Senden Sie auch mir 2 Fl. Frauentropfen. Ich hatte eine Frau in Pflege und diese wurde durch diese Frauentropfen geheilt." Frl. M. D. in D. sagt: „Senden Sie mir nochmals eine Flasche Frauentropfen, diese haben mir gute Dienste geleistet, obwohl das Leiden alt war."
Alleinversand in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. Fr. 6.75 nur durch das **Urschweiz. Kräuterhaus „Rophaien", Brunnen-Ingenbohl 8.** [822]

GOLLIEZ

NUSSSCHALENSIRUP
das einzige zugleich stärkende Blutreinigungsmittel. Fr. 4.— und Fr. 7.60

EISENCOGNAC
Stärkungsmittel gegen Bleichsucht, Blutarmut, Appetitlosigkeit etc. Fr. 4.— und Fr. 8.—

PFEFFERMÜNZ-KAMILLENGEIST
Gegen Schwindel, Ohnmachten, Magenschmerzen. Fr. 2.— und Fr. 3.50

Verlangen Sie in allen Apotheken und Droguerien nur diese seit vielen Jahren bewährten Original-Hausmittel.

APOTHEKE GOLLIEZ, MURTEN.
Umgehender Postversand.

Englisch in 30 Stunden

„Rapidmethode" Kein Buch zum Selbstunterricht, sondern brieflicher Unterricht mit Aufgaben-Korrekturen. Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger, und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt Englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittels **brieflichen Fernunterrichts** in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen erlernt. Erfolg garantiert. 1000 Referenzen. — Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungsschreiben gegen Rückporto.

Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern Nr. 135

Frau von Heute

O diese Männer!

Eine Antwort
von
Klara K.....t.

Es ist billig, dass wir nach der agressiven Debatte über den Artikel von Klara K.....t abschliessend nochmals die Verfasserin zu Worte kommen lassen. Die Red.

Ich wende mich an die Frauen ..... und ich frage:

Hat je eine von euch einen Mann getroffen, der nicht an Seele so rein wie ein frischgeplättetes Hemd und an Geist so unschuldig wie ein neugeborenes Merinoschaf gewesen wäre? ....

Ich meine:

Hat je eine Frau gehört, dass ein Mann an irgend Etwas irgend welche Schuld gehabt hätte, dass Er der Fehlende gewesen, dass Er die Ursache eines Uebels? .....

Ganz ausgeschlossen!

Denn wenn man die Männer hört, so sind sie stets das unglückliche Opfer einer Weiberintrige oder eines unabsehbaren Zufalls, und in stundenlangen Ausführungen rechtfertigen sie sich über ihre eigene Dummheit, welche dann zuletzt auf Unerfahrenheiten herausläuft, oder beschweren sich über ihre eigene Charakterschwäche, welche wiederum in dem Worte «charaktereologische Eigentümlichkeit» ihre beschwichtigende Rechtfertigung findet . . . Das Resultat jedoch besagt immer wieder: Wir sind schuldlos!

Wir wissen es also nachgerade:

Die Männer sind ewig schuldlos . . .

. . . und deshalb hätte sich eigentlich die verwahrende Rechtfertigung der Herren F. D. und L. durchaus erübrigt, umsomehr noch deshalb, als sie, ausser der indirekten Bestätigung des von mir Gesagten, nichts Neues brachten, sondern sich lediglich in der Antithese zu meinen Postulaten erschöpften — eine Arbeit, der wohl kaum das Attribut der Produktivität zugesprochen werden und deren Leistung die Abhängigkeit des «schöpferischen Geschlechtes» von uns Frauen mit geradezu peinlicher Deutlichkeit erweist.

Ich bitte meine Leserinnen, jene beiden Pamphlete nochmals nachzulesen, bilden sie doch eine anschauliche Illustration zu dem von mir Gesagten und bestätigen im Exempel, dass der Mann zu einer geregelten Diskussion nicht zu haben ist, sondern gleich auf seinem Steckenpferd alter Vorurteile losreitet und mit autoritativer Frechheit alles überrennt, was ihm an sachlichen Argumenten entgegengehalten wird.

Der Mann ist vollkommen alogisch, und um einer effektvollen Pointe willen verleugnet er unbedenklich den Zweck seiner Rede — ihm geht es nicht um Wahrheit, sondern um Anerkennung und seine geistreichelnden Sentenzen sind Spielmünzen der Eitelkeit, nicht aber ehrlich geprägte geistige Werte, obschon er sie (wiederum aus Gründen der Eitelkeit) gerne dafür ausgeben möchte. Zur Bestätigung des Gesagten verweise ich nochmals auf jene beiden Schmähschriften der Herren F. D. und L. und bitte die Leser, sich die Mittel zu vergegenwärtigen, mit denen doch um die Wahrheit gefochten wird ....

Wie nämlich? ....

. . . durch rücksichtslose persönliche Agression bei geschlossenem Visier — nicht Argumente, nein, die Kraft des Wortes soll die Entscheidung bringen, und da werden denn auch wahre Keulen von Sätzen geschmiedet und nach mir geworfen — — dass man sich bei einer solchen Methode ins Geschmacklose verirrt, bleibt unvermeidlich, doch liegt, wie wir bereits wissen, die Schuld hieran durchaus nicht am Manne — ich berücksichtige dies und mache den Herren daher auch gar keinen Vorwurf.

Was mir interessanter und wichtiger scheint, ist die hieraus resultierende Bestätigung meiner allgemeingültigen Feststellung von der moralischen Minderwertigkeit der Männer.

Ich habe in meinem Artikel diese auffällige «charaktereologische Eigentümlichkeit am Beispiel einer jung verheirateten Frau veranschaulicht, deren Gatte sich in der Ehe zusehens von seiner früheren Galanterie entwöhnt und dadurch zu seinem früheren Ich in einen bedenklich inkonsequenten Gegensatz tritt ....

Ich habe weiterhin erklärt, dass nicht der Mangel an Galanterie das peinliche Moment ausmachte, sondern eben jener inkonsequente Gegensatz von Einst und Jetzt, der den Mann unwiderleglich zum Heuchler stempelt.

Interessant war nun zu sehen, wie meine beiden Referenten diesen feinen Unterschied glatt unterschlugen und das Mädchen eine Gans nannten, bloss weil sie die massgebenden Konsequenzen zog und sich scheiden liess . . .

und konsequent war es —

denn konsequent heisst doch wohl folgerichtig und jede Folge wird bestimmt durch massgebende Gründe, und daher ergibt es sich von selbst, dass sich die junge Frau von ihrem so herrlich entpuppten Herrn Gemahl scheiden liess.

Doch für solche Nuancen scheinen die Männer kein Verständnis aufbringen zu können und daher darf man es ihnen auch nicht allzu hoch anrechnen, wenn